

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 7

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Sonnentage, Nonni's Jugendlebnisse auf Island von Jon Svenson mit 16 Bildern, 294 Seiten. Herder, gebd. Mf. 4.40.

Dieses Buch wird nicht nur die Jugend fesseln durch den sittlichen Ernst und die vive, farbenfrische Schilderung der nordischen Erlebnisse des jungen Nonni, sondern auch gereifte Leser werden diesem Brachtsnaben in seinen Geschicken mit Freuden folgen. B.

Die Grundlehren des geistlichen Lebens von M. Meschler S. J. (XII u. 284 S.) Vierte Auflage, Herder, geb. in Leinwand Mf. 2.60.

Der sel. Verfasser nannte das Büchlein: „Die Aceese in der Westentasche“, weil es in kurzen, fast sprichwörtlichen Leitsätzen den Weg der Selbstverleugnung, des Gebetes und der Gottesliebe zeigt. Das kleine Büchlein wird ein treuer Begleiter der Unterhaltung, der Erbauung und des Trostes sein. B.

Der kleine Kempis. Brosamen aus den Schriften des ehrl. Thomas von Kempen. Herausgegeben von Dr. Franz Hettlinger, fünfte Auflage (VIII u. 176 S.) Herder, geb. Mf. 1.30.

Es sind das nicht Brosamen, sondern Perlen eines tiefen, frommen Gemütes, und wer das Büchlein kennt, gewinnt es lieb. B.

Klein-Peter, ein Apostel der Kinderkommunion, betitelt sich das reizende Lebensbild eines Knaben, dessen engelgleiche Seele sich im Gnadenchein der eucharistischen Lebensonne zu wunderbarer Heilandsliebe und Glaubensstärke erhob. Im zartesten Alter starb er eines heldenmütigen Opfer- und Sühnetodes für seinen ungläubigen Vater.

„Klein-Peter ist kein Märchen. Er war bis vor kurzem recht lebendige und reizende Wirklichkeit. Man hätte ihn bei St. Malo im nordwestlichen Frankreich am Meere sehen können, wie er sich freudig herumtummelte.“ B. Bessière S. J. übergab die rührenden Briefe des Kleinen, die seine Geschick erzählen, der Offentlichkeit, und der bestbekannte Jugendfreund und Herausgeber der „Stimmen aus Bosnien“ P. Anton Puntigam übertrug sie in unsere Sprache. — Seltener ein Kind wird dieses Schriftchen lesen, ohne tiefe Rührung und ohne daß sein Herz brennt wie das der Emmausjünger, als Christus mit ihnen redete.

Bezugs-Adresse: Geschäftsstelle der „Stimmen aus Bosnien“, Wien I, Singerstraße Nr. 12, 1. Stock, Preis = 25 Rp. Dr. J. S.

Hatgeber für die praktische Erziehung von Jos. Weber. Donauwörth, 128 S. Mf. 1.20.

Der Chefredaktor des „Pharus“ bietet hier eine reiche Sammlung von kurzgefaßten, nach Art des Lexikons angeordneten Erziehungsgrundzügen. Das Büchlein bewegt sich um zwei Punkte: Kinderfehler und ErziehungsmitteL Bei den Fehlern finden meistens Berücksichtigung: Ursache, Erscheinungsweise, Behandlungsmöglichkeit. Das Büchlein ist im katholischen Geiste geschrieben, aber nicht vom Standpunkte der „Guten alten Zeit“. Für Schule und Haus, dem Lehrer, der sein pädagogisches Wissen nachprüfen und auffrischen, wie einer suchenden und nachdenklichen Mutter liegen hier viele gute Worte bereit. G.

Helden der Bibel, 10 Meisterwerke mit Begleitworten von Dr. Oskar Doering, 24 Seiten, Format 20 : 28 cm auf Kunstdruckpapier, Preis Mf. 1.50.

Aus dem Schatz christlicher Heldenmalerei finden wir in dem vorliegenden Hefte zehn ungewöhnlich schöne, dabei fast durchweg weniger bekannte ältere Meisterwerke zusammengestellt und in jener technischen Vollständigkeit wiedergegeben, die man vom Verlag „Glaube und Kunst“ in München gewöhnt ist. Die Bilderauswahl besorgte der bekannte Kunstrehrte Dr. Osk. Doering. Von ihm sind auch die den Bildern beigegebenen Texte, von denen sich der letztere zu dem Van Dyck'schen Kruzifixus aus dem jetzt so besonders interessant gewordenen Antwerpen — zu Versen voller Schwung erhebt. Das schöne und dabei billige Hefte ist empfehlenswert.

Friedrich der Große. Eine Auswahl aus seinen Schriften, 136 Seiten. Preis Mf. 1.—.

Ein Jubiläum friedlicher Arbeit begehen die seit 25 Jahren bestehenden, von Dr. Julius Ziehen herausgegebenen Ehlermannschen Deutschen Schulausgaben (Dresden) durch Veröffentlichung ihres 100. Bandes, der gerade dem deutschen Fürsten gewidmet ist, der in zähem, todesmutigem Ringen sein Volk zur Größe geführt hat: Friedrich dem Großen! Eine Fülle kulturhistorischen Stoffes in der originellen „Frik'schen Denkweise“. — Die musterhaft und mit vorzüglichem Bilderschmuck ausgestattete Sammlung bietet eine in wissenschaftlichem Geiste bearbeitete Auswahl der Meisterwerke der Literatur unter besonderer Betonung ihres künstlerischen Wertes, hervorragende geschichtliche und naturwissenschaftliche Quellenschriften sowie Mustersammlungen religiöser, staatsbürglicher und kritischer Leitstücke. Besonderen Wert legt sie auf die Pflege vaterländischer Gesinnung.

Die Notwendigkeit der körperlichen Erstärkung des weiblichen Geschlechtes von Prof. E. Matthias. Preis 1 Fr. (80 Pf.). Verlag: Art. Institut Orell Fühl, Zürich.

Die Schrift ist der Schweizerischen Damen-Turnvereinigung gewidmet. Sie verdient aber einen weiteren Leserkreis. Ich möchte sie jeder Lehrerin und jedem Turnlehrer an Mädchenklassen, vor allem aber den Frauen und Müttern gebildeter Stände anempfehlen. Wer sich für die harmonische Entwicklung von Geist und Körper der heranwachsenden Töchter interessiert, der lese die inhaltsreiche Broschüre.

Und wer könnte einem Ziel der Erziehung, wie das Erstarken unserer Jugend, gleichgültig gegenüberstehen? Wer aber die Notwendigkeit der Leibesübungen und besonderer, sorgfältig gewählten Übungen in den Entwicklungsjahren der Mädchen und Jungfrauen nicht einschätzen kann, der ist ebenso rückständig, wie einer, der die Infektionskrankheiten ohne Mikroben erklären wollte. Die Leibesübungen sind in erster Linie berufen, den Kampf gegen die Tuberkulose aufzunehmen. Dies weiß der Verfasser in Wort und Bild auf dem kleinen Raum des 2. Kapitels überzeugend darzustellen. Nicht minder wahr und lesenswert sind die anderen Kapitel: Sorgfältige Rumpfübungen, die Gefahren der zunehmenden Erwerbstätigkeit der Frauen, die Erhalterin der gesunden Jugend. Und im letzten Abschnitt „Die harmonische Entwicklung von Körper und Geist“ zeigt er, wie eine richtige Körperausbildung keineswegs einseitigen Sport verlangt. Die alten Griechen mit ihrer alles geltenden Körperfikultur wird ihm nicht Vorbild und Ziel seiner Bestrebungen, sondern die Körperspflege im Dienste des Geistes, eine Körperspflege, die der weiblichen Jugend der Sekundar- und Mittelschulen ebenso not tut als den altersgenossigen Knaben, die aber naturgemäß bei Jünglingen und Töchtern ganz verschieden sein muß.

Dr. R.

Orell Fühl's Wanderbilder. Neue Serie: „Alte Nester.“ Nummer 368–371. Preis jeder Nr. 50 Rp. Von Gottlieb Binder mit Originalzeichnungen von Paul von Moos.

Wer nur im Schnellzug reist und auf den Kilometer verschossen ist, der kaufe diese Büchlein von 50 Stappen nicht. Auch für den Velorenner und Autoradler sind sie nicht. Wer aber zu einem spruchgezierten Dachgiebel oder zu einem originellen Dachreiter aufblickt, wem eine hübsche Landschaft in ihrer Viergen-, Mittag- oder Abendstimmung es antut, wer vor einem Stadttor mit dem Zeitturm und den Laufgalerien stehen bleiben darf und sich erquicken kann an der Romantik vergangener Zeiten, wer in den Augen lesen kann, die aus den Schießscharten und Zuglöchern der Stadtmauern glühen, wer ein Ohr hat für alte Lieder alter Zeiten und ein halbes Stündchen gerne opfert, um einen weltverlorenen Winkel abzusuchen, für den sind die Büchlein von Gottlieb Binder. Und wenn er auch als Naturfreund und Heimatschützer viel gesehen und gelesen hat, was andere nicht beachten, die Büchlein werden ihm doch gefallen.

Binder versteht trefflich zu schildern. Es ist eine Freude ihm zu lauschen. Und er braucht nicht einmal in das Weichbild einer großen Stadt zu treten. Schon der Turmwärter zum Beispiel von Kaiserstuhl hält ihn zurück; und wie er von den lustigen, weitausschauenden Turmstuben mit dem Wächter ins Land lugt, wie er beobachtet, tutet, warnt, verkündet und neben seinen dienstlichen Verpflichtungen ihm noch Zeit gönn't zum Spintisieren und Fabulieren, das muß man selber lesen und sie die Jugend lesen lassen.

Nicht zuletzt möchte ich aber das Büchlein der Zeichnungen wegen dem Schüler empfehlen. Die einfache und neue Federstrichmanier, in der Kunstmaler Karl von Moos im Bilde gibt, was Binder vorerzählt, ist sehr anregend für unser Jungvolk. Kurzum: der dritte Band der „Alten Nester“, die Büchlein von Sempach, Biestal, Kaiserstuhl, Sitten und Beromünster umfassend, bewahrt die Vorzüge seiner beiden Vorgänger. Verfasser, Zeichner und Verleger machen sich damit verdient um Heidiatshuk, Heidiatkuft und Heidiatgenuss.

Dr. R.

Sempach.

„Wie uralt weht's, wie längst verklungen“, denkt man, wenn man einen Rundgang macht um das Städtchen, herum, wo einst die Gürtel der grünen Wälle und Schanzen sich hinzogen und heute teils Scheunen und Ställe stehen, oder in kleinen, halbverborgenen Gärten von eignissinnigen alten Leuten immer noch die anderorts vergessenen Blumen des Volksliedes gezogen werden. Da blühen Gelbveiglein und Lavendel im Sonnenschein so hell und leuchtend, als suchte jedes Zweiglein den Hut eines wanderfrohen Handwerksburschen. Über die stillen Gärten tauamt der Schönheitsbetrunke Reigen der Falter, der Träger des Sonnenglücks, der Schönheit, des poesievollen Lebens und der Vergänglichkeit. Lauben sonnen sich auf einem Gartenhäuschen, das im Schutz des alten Gemäuers steht . . .“

Orell Fühl's Wanderbilder: Sempach v. G. Binder.